

26. Gemeinderatssitzung 2. April 2025

Der Verschuldungsgrad liegt nun bei 47 Prozent

Einstimmig hat sich der Gemeinderat für den Rechnungsabschluss 2024 ausgesprochen. Die Finanzlage hat sich ein wenig verbessert, bleibt aber angespannt.

Der Verschuldungsgrad von Fieberbrunn ist im Vergleich zum Vorjahr um neun Prozent-Punkte auf 47 Prozent gesunken. "Leider ist die finanzielle Situation dennoch sehr angespannt", so Bürgermeister Walter Astner (Liste Fieberbrunn), "im Mehrjahresvergleich steigen die Ausgaben schneller als die Einnahmen, was sich auf den finanziellen Spielraum auswirkt." Der Marktgemeinde stehen heute deutlich weniger Mittel zur Verfügung als in den vergangenen Jahren. "Vor allem der Personalaufwand ist durch Gehaltserhöhungen und den erhöhten Personalbedarf durch Anforderungen wie die Schulassistenten auf 7,9 Millionen Euro stark angestiegen. Die Energiekosten und der Zinsaufwand bewegen sich auf hohem Niveau. Die Transferzahlungen für Krankenhaus, Rettungsdienst und Soziales sind innerhalb von fünf Jahren um 52 Prozent auf 2,6 Millionen Euro explodiert. Die Bauwirtschaft schwächelt und damit die Einnahmen aus den Erschließungsbeiträgen", verdeutlichte Bürgermeister Astner.

912.000 Euro frei verfügbare Mittel

Finanzverwalter Elvis Stotter-Prčić präsentierte anschaulich und gut erklärt die Zahlen des Rechnungsabschlusses 2024. Die laufenden Einnahmen betrugen 19,3 Mio. Euro, die laufenden Ausgaben 17,6 Mio. Euro. Der Schuldendienst inklusive Zinsen betrug 801.000 Euro. Daraus ergaben sich frei verfügbare Mittel in Höhe von 912.000 Euro. Zum Vergleich: In den Jahren 2021 und 2022 betrugen die frei verfügbaren Mittel noch rund 1,6 Mio. Euro.

Die wichtigsten Investitionen und Schuldenstand

Die größten Investitionen tätigte die Gemeinde 2024 in der Sanierung der Mittelschule mit rund 2 Mio. Euro und in den Tiefbau (Straßenbau, Breitband, Wasser, Kanal, ...) mit 1,3 Mio. Euro. Der Schuldenstand (Anteil Fieberbrunn) beträgt zum Jahresende 11,7 Millionen Euro. Die Rücklagen betragen 622.000 Euro.

Umfassendes Fuß- und Radwegekonzept für Fieberbrunn

Unter der Federführung des Ausschusses für Mobilität und Dorfentwicklung mit Vizebürgermeister Hannes Fleckl (Grüne) wurde im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses vom Verkehrsplanungsbüro "komobile" ein Fuß- und Radwegekonzept erstellt. Darin werden eine Vielzahl von möglichen Maßnahmen für die Verbesserung des Fußgänger- und Radfahrerverkehrs dargestellt, die das gesamte Dorfgebiet umfassen. "Ich hoffe, dass das Konzept kein 'Papiertiger' wird. Es enthält viele Ideen für die nächsten 10 bis 15 Jahre, die umgesetzt werden können, wenn es der finanzielle Spielraum zulässt", veranschaulichte Fleckl.

Mindestens drei Maßnahmen müssen umgesetzt werden

Um eine mögliche Förderung für die im Rahmen des Wettbewerbs zur Neugestaltung des Ortskerns und der Dorfstraße geplante Begegnungszone zu erhalten, muss die Gemeinde mindestens drei Maßnahmen innerhalb von drei Jahren umsetzen, wobei eine einmalige Fristverlängerung auf maximal fünf Jahre möglich ist. Für die Umsetzung jeder einzelnen Maßnahme ist ein eigener Gemeinderatsbeschluss erforderlich.

- **Bericht über Kontrollen nicht genehmigter Freizeitwohnsitze**

Auf Anfrage der Grünen berichteten Bürgermeister Walter Astner und Amtsleiterin Anna-Lena Stöckl über den aktuellen Stand der Kontrollen von möglichen illegalen Freizeitwohnsitzen. Insgesamt wurden bisher 70 Verfahren abgeschlossen. In sieben Fällen wurden von der zuständigen Behörde, der Bezirkshauptmannschaft, Straferkenntnisse erlassen, die der Gemeinde Einnahmen in Höhe von 49.500 Euro (80 Prozent der verhängten Strafen) brachten. "In einem Fall wurde eine Benützungsuntersagung ausgesprochen, in zwei weiteren Fällen ist die Entscheidung noch offen. Die restlichen Objekte wurden einer rechtmäßigen Nutzung zugeführt – also verkauft, vermietet, nachweislich als Lebensmittelpunkt genutzt oder als leerstehend gemeldet", berichtete Stöckl. Im Jahr 2024 betrugen die Einnahmen aus der Freizeitwohnsitzabgabe rund 146.000 Euro, 90.000 Euro davon waren Nachzahlungen aus den Vorjahren. Die Mandatäre waren sich einig, dass die derzeitige gesetzliche Regelung zu wenig zielführend ist, da der Verwaltungsaufwand und die damit verbundenen Kosten enorm sind.

- **Neue Feuerwehrezentrale in Kombination mit Wohnanlage ist auf Schiene**

Bereits am 31. März wurde das umfangreiche Projekt der interessierten Bevölkerung vorgestellt. Bürgermeister Walter Astner skizzierte nochmals die Eckdaten: Die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Tiroler Wohnbau GmbH (ehemals Wohnungseigentum Tirol) konnte die Jury wirtschaftlich und architektonisch überzeugen und den Wettbewerb für sich entscheiden. Der Tiroler Wohnbau GmbH wird ein Baurecht auf 50 Jahre eingeräumt, danach geht das Feuerwehrgebäude in das Eigentum der Gemeinde über. Die Errichtungskosten werden der Wohnbaugesellschaft über die Miete refundiert. Der Baubeginn für das neue Feuerwehrgebäude im Bereich der ehemaligen Knappenstube ist für diesen Herbst geplant. Fertigstellung: Ende 2026. "Für die Übersiedlung der Feuerwehr, den Umbau des alten Feuerwehrraumes und die Übersiedlung der Musikkapelle vor dem Abbruch des alten Pavillons haben wir einen Zeitraum von 9 Monaten eingeplant", erklärte Bürgermeister Astner. Der Baubeginn für die geförderten Mietwohnungen ist für Sommer 2027 geplant. Fertigstellung: 2029. Es entstehen 20 objektgeförderte Mietwohnungen, die sich auf zwei Gebäude verteilen.

- **Finanzverwaltungsgemeinschaft mit St. Jakob i.H.**

Die Mitarbeiter der Marktgemeinde Fieberbrunn übernehmen die Finanzverwaltung für die Nachbargemeinde St. Jakob i.H. Zu diesem Zweck wurde eine Finanz Verwaltungsgemeinschaft gegründet. Eine zukunftsweisende Kooperation, die einstimmig beschlossen wurde.

